

nstraße, H. Mühlenstraße
in Graßl. Reventlow'schen

ne bei Wohltätern und
preuß. erbaut. Eigen-
alten dänischen Zeiten
erts keine Corporations-
tion genannter Bräder-
ket.

le, die eine Filiale der
u welchem auch Altona
Altona's, der später auf
ie gegenwärtige Kirche,
Sie ist zu verschiedenen
nern geschmackvoll ein-
eit dem Herbst 1871
heigung. Seit 1871 ist
i Gesallenen geschmückt.
s königl. Rescripts vom
Pfarrkirche erklärt.
hensmerthe Grabmäler
hümmt ist, wurde am
a und Gebäudeneglement
die (seit von der Kirche
kerbigung Solcher, die
s Klopstod, welches von
es auch die seiner bei-
Die Kirche hat gegen
chhofe für immer über-
halten, und der Ueber-
ndet. Die Beichtigung
hen Erbgrabstättenplatz
Der neue Kirchhof ist,

spite Binneberg gehört,
ie Binneberger Dörfer,
spite Altona), d. h. die
a bis incl. Nr. 52, die
en, die Süderseite der
Rescripts vom 30. Aug.
t. 104, vom Sandberg
kerberg, die Häuser an
i. Der Raumge bildet
gehörigen Ländereien,
n der Kieler Chaussee
nitterstraße nordwärts
Nissen. Der ganze
it Reumühlen (Propstei
Erben in Stellingen,
närtig circa 12,000
Da die Einrichtung
B wurde der Diaconus
März 1873 b'stätigtes
ern. Gleichzeitig mit
behühr für sogenannte
in dem übrigen Theile
Prediger ist von der
uft, ca. 350 Personen
ist auch eine Herbst-

spite Binneberg gehört,
ie Binneberger Dörfer,
spite Altona), d. h. die
a bis incl. Nr. 52, die
en, die Süderseite der
Rescripts vom 30. Aug.
t. 104, vom Sandberg
kerberg, die Häuser an
i. Der Raumge bildet
gehörigen Ländereien,
n der Kieler Chaussee
nitterstraße nordwärts
Nissen. Der ganze
it Reumühlen (Propstei
Erben in Stellingen,
närtig circa 12,000
Da die Einrichtung
B wurde der Diaconus
März 1873 b'stätigtes
ern. Gleichzeitig mit
behühr für sogenannte
in dem übrigen Theile
Prediger ist von der
uft, ca. 350 Personen
ist auch eine Herbst-

gulativ vom 27. März
n theils Realabgaben,
andassenwerthe, theils
lassen erhoben werden.
eiträge werden vertel-
nen, incl. eines Cassa-
nehmen früherer Jahre
Capitalien incl. des
ud an das Altonaer
)sp. Die Erneuerung
Wechsel der Besitzer
ng zieht den Verlust

ist unter denen der
01—3 wurde in dem
Schaumburg, als der-
aus den wallonischen
lücklinge hatten sich

anfangs nach Stade gewandt und daselbst eine gewöhnlich sogen. wallonische Gemeinde gebildet, waren aber bald und größtentheils nach Hamburg und dessen Umgegend gezogen und suchten hier eine Stätte zur Ausübung ihres Gottesdienstes, da ihnen dieselbe in Hamburg nicht gestattet wurde. In der 1603 erbauten Kirche der sich in Altona versammelnden reformirten Gemeinde, wurde der Gottesdienst in französischer, niederländischer und deutscher Sprache gehalten. Die Kirche brannte 1645 nieder, es wurde aber noch in demselben Jahre eine größere wie die frühere, sowie in den nächsten Jahren noch eine kleinere erbaut. Im Jahre 1688 sonderten sich die französisch-redenden Mitglieder der Gemeinde zu einer für sich bestehenden französisch-reformirten Gemeinde ab, und wurde derselben zu ihrem Gottesdienste die kleinere Kirche übergeben; 1776 erfolgte eine Scheidung dieser französisch-reformirten Gemeinde in eine Hamburgische und Altonaische. Vom Jahre 1716 an trennten sich in der deutsch-niederländischen Gemeinde die Hamburgischen von den Altonaischen Mitgliedern, welche letztere, anfangs unter dem Schutze des holländischen Residenten in ihrer Stadt eine später 1785 erweiterte Concession zur Ausübung ihres Gottesdienstes fanden. Die nach der Ausscheidung ihrer in Hamburg wohnenden Mitglieder, seit der in Altona bestehenden reformirten Gemeinde, die ehemals deutsch-niederländische, in die französische, schlossen im Jahre 1831 eine Wiedervereinigung mit einander zu einer evangelisch-reformirten Gemeinde. Die größere an der Reichenstraße belegene Kirche wurde zum Abbruch nebst dem Plage, auf welchem sie stand, zum Besten des Kirchenfonds verkauft; die Kirche der vormals französisch-reformirten Gemeinde wurde neu ausgebaut und in derselben der Gottesdienst am Sonntag nach Neujahr 1832 eröffnet. Der alte Friedhof befindet sich neben der Kirche; der neue ist der gemeinschaftlich mit der lutherischen und katholischen Gemeinde benutzte, am Diebstreich belegene. Das der evang.-reformirten Gemeinde gehörige Schulhaus befindet sich am Nordende des Friedhofs.

8) Die Kirche der Hamburg-Altonaer Mennonitengemeinde ist an der Westseite der großen Freiheit belegen und zwar die nördlichste der drei dort befindlichen Kirchen. Nachdem die frühere im großen Brande Altona's vom 8. auf den 9. Januar 1713 abgebrannt war, ist die jetzige im Jahre 1715 durch gemeinliche Beiträge der Hamburg-Altonaer Mitglieder ausgebaut worden. Der Friedhof der Mennonitengemeinde, im Jahre 1678 eingerichtet, liegt zwischen der gr. Rosen- und Lammstraße. Die auf demselben befindliche Todtenhalle, welche im oberen Stock die Wohnung des Todtengräbers enthält, ist im September des Jahres 1840 vollendet worden. Eine Schule besitzt die Gemeinde gegenwärtig nicht.

9) Die Kapelle der Baptisten-Gemeinde, gr. Gärtnerf. 98, Eingang durch den Thormweg. Der Gottesdienst beginnt Sonntag Morgens 9 Uhr, Nachm. 5 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr. — Die Sonntagschule beginnt Sonntag Nachm. 1½ Uhr, Mittwoch Nachm. 4 Uhr Religionsunterricht für größere Kinder. — Der Jünglingsverein, wie auch der Jungfrauenverein hält Sonntag Abends in den hinteren Räumen der Kapelle, der Jünglingsverein in der Sacristei, der Jungfrauenverein im Schulraume, Zusammenkünfte ab. Tendenz dieser Vereine ist religiös. Zweck derselben ist das sittliche und moralische Leben der Jugend zu fördern.

10) Die katholische Kirche (deren Concession zur Ausübung der römisch-katholischen Religion unter'm 16. Mai 1651 erlassen) ist große Freiheit zwischen 16 und 17 belegen und wurde im Jahre 1718 im Renaissancestyl erbaut, wozu der österreichische Gesandte Baron v. Fuchs, dessen Gebeine in dem unter der Kirche befindlichen Grabgewölbe ruhen, den Grundstein s. Z. legte. Sowohl die Fronte wie das Innere der Kirche ist recht hübsch. Das Innere wurde im Jahre 1864 vortreflich restaurirt. Die Decoration der Altäre und Wände leitete der hiesige Maler F. W. T. Flashhoff und die Restauration der Gemälde besorgte der Maler C. F. Kofke. Das prächtige 18 Fuß hohe Altargemälde, die Ausgießung des Heiligengeistes darstellend, soll von dem Maler Murillo stammen. 1772 beabsichtigte die Gemeinde, die Kirche mit einem Thurm zu schmücken, konnte jedoch die Erlaubnis dazu nicht erlangen. Die katholische Schule, hart an der Kirche befindlich, ist im Jahre 1862—63 von dem Maurermeister Bregartner im gotischen Style erbaut. Der Friedhof liegt hinter dem Schulgebäude neben der Kirche, wird aber seit dem 1. Januar 1871 nicht mehr als Begräbnisplatz benutzt. Der neue Friedhof, welcher am 15. September 1872 eingeweiht wurde, liegt beim Diebstreich neben dem der lutherischen Gemeinde.

11) Die Synagoge der hochdeutsch. Israeliten-Gemeinde (Eingang Breitef. neb. 137 und kleine Papagogenstraße zwischen 9 und 10) wurde im Jahre 1672 erbaut. Friedhöfe besitzt die Gemeinde drei, von denen der eine in der Königstraße nicht mehr benutzt wird, während der neueste am Bornkampweg in Ottenien auch portugiesisch-jüdischen Gemeinde, im Sommer 1873 eingeweiht wurde, der dritte liegt in Ottenien am Felde.

12) Die Synagoge der portugiesisch-israel. Gemeinde, in der Bäckerstraße (Ostseite) belegen, zählt zu ihren Mitgliedern zwar jetzt nur noch eine geringe Kopfzahl, umfaßte inbeffen bei ihrer Gründung, dieselbe wurde am 6. Septbr. 1771 eingeweiht, eine ansehnlichere Gemeinde, welche sich in größtentheils wohlhabenderen Zuzüglern aus Hamburg und Amsterdam hier gebildet hatte. Von der Landesregierung vornehmlich unter speciellen Schutz genommen und mit besonderen Privilegien ausgestattet, fanden die portugiesischen Israeliten mit ihren christlichen Mitbürgern stets auf gleicher Rangstufe der gesellschaftlichen Verhältnisse und theilten mit ihnen gleiche Pflichten und gleiche Rechte, wie u. A. im städtischen Armenwesen etc.

Grundeigentümer-Verein. (Gegründet im Jahre 1862.) Der Zweck des Vereins ist:

a) Zusammenwirken sämmtlicher Mitglieder für vaterländische gemeinnützige, besonders das Grundeigenthum betreffende Angelegenheiten; b) Gegenseitige Mittheilung und Berathung über alle Fragen, welche für den Grundbesitz von Einfluß sein oder werden können; c) Gegenseitige Unterstützung und Erleichterung bei der Anschaffung von Hauspösten; d) Kräftige Theilnahme bei den Wahlen für die Landesvertretung und die städtischen Collegien; e) Geheiligte und wissenschaftliche Unterhaltungen. Monatlich findet eine ordentliche Versammlung Statt. Der Beitrag ist für jedes Mitglied 24 Sgr. jährlich. Der derzeitige Vorstand: G. Soltan, Vorsitzender; G. Schipmann, Vicevorsitzender; M. G. N. Drews, erster Schriftführer; J. G. Wied, zweiter Schriftführer; J. G. Werner, Cassirer; J. C. Bettfreund, Buchführer; J. G. Koopmann, Beisitzer. — Vote des Vereins: A. G. F. Glashof, Palmaille 94. Versammlungs-Local: Tonhalle, Langest. 9a

Evangelischer Zweigverein des schleswig-holsteinischen Hauptvereins. — Der Zweck des Vereins ist auch hier zur Unterstützung bedrängter evangelischer Gemeinden in nicht